

* (Das „Deutsche Genesungsheim“ für verwundete Krieger.)
Im Deutschen Reich hat sich ein Zentralauschuß gebildet, um Angehörigen der österreichisch-ungarischen bewaffneten Macht, die im Kriege verwundet wurden oder erkrankt sind, diejenigen Heilmittel zu erschließen, von denen man erwarten kann, daß sie den Erwähnten völlige Genesung bringen. Das „Deutsche Genesungsheim“, dessen Präsidium unter anderen der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz zu Hohenlohe in Berlin und namhafte Vertreter des deutschen Reiches angehören, ist bereits in seiner Organisation so weit vorgeschritten, daß nunmehr an die Aufnahme kranker und verwundeter Krieger herangeschritten werden konnte. Als Erholungshäuser wurden zunächst Wiesbaden, Bad Wildbach, Bad Nauheim und Bad Harzburg in Aussicht genommen. In den genannten Badeorten werden österreichisch-ungarische verwundete und kranke Krieger durch Vermittlung des „Deutschen Genesungsheims“ in erstklassigen Hotels und Pensionen kostenlos untergebracht, gepflegt und es stehen ihnen außer freier ärztlicher Behandlung alle Kurmittel des betreffenden Kurortes zur unentgeltlichen Verfügung. Das „Deutsche Genesungsheim“ verfügt über derartige Mittel, daß es ihm möglich ist, eine größere Anzahl von verwundeten Kriegsteilnehmern in seinen Heimen Aufnahme zu gewähren. Der Vorgang, der behufs Erlangung eines Platzes im „Deutschen Genesungsheim“ seitens der Bewerber — auch Mannschaftspersonen — einzuhalten ist, wurde mit Kriegsministerialerlassen, die im Heftblatt zum Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer, Nr. 32 und 33 verlautbart wurden, festgesetzt.